Korpulenz der Dame bei ihren Lebzeiten. Die nicht häßlichen Gesichtszüge, die Form der Stirn, der Nase und des Mundes, die Hände und Füße, Alles ist vollkommen erhalten, und von der Verwesung unversehrt. Die Haut ist ganz ausgetrocknet und hat eine braungelbe, nicht unangenehme Farbe. Diese Leiche soll, nach Versicherung des Küsters, bereits 190 Jahre im Gewölbe liegen.

Die folgenden Särge enthalten einen schwedischen General und einen andern schwedischen Offizier, die beide im Reformationskriege in Bremen getödtet wurden. Von ihren Uniformen sind kaum noch einige unkenntliche Lappen übrig; der übrige Theil ihres Körpers ist bloß.

Ueber die Ursache der merkwürdigen Eigenschaft dieses Gewölbes läßt sich nichts Befriedigendes sagen. Kaum kann man denken, daß eine, wenn auch noch so große, Masse von Blei, wenn sie in dem Boden des Kellers verborgen wäre, Jahrhunderte hindurch und noch täglich den dort aufbewahrten thierischen Körpern die Unverweslichkeit verleihen sollte. Zu wünschen wäre daher, daß diese gewiß merkwürdige Erscheinung von einem denkenden Naturforscher untersucht und genügend erklärt werden möchte.

Lübeck und seine Bewohner.

Schon lange ist die alte Stadt Lübeck nicht mehr, was sie vor fünf Jahrhunderten war. In ihrem höchsten Flor stand sie gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts, als Haupt des mächtigen Städtebundes, der sich unter dem Namen der deutschen Hansa so berühmt und furchtbar machte. Damals unterhielt die Stadt große Flotten und ein Heer von 8000 Mann. Ein Lübecker Bürgermeister kündigte dem König von Dänemark